

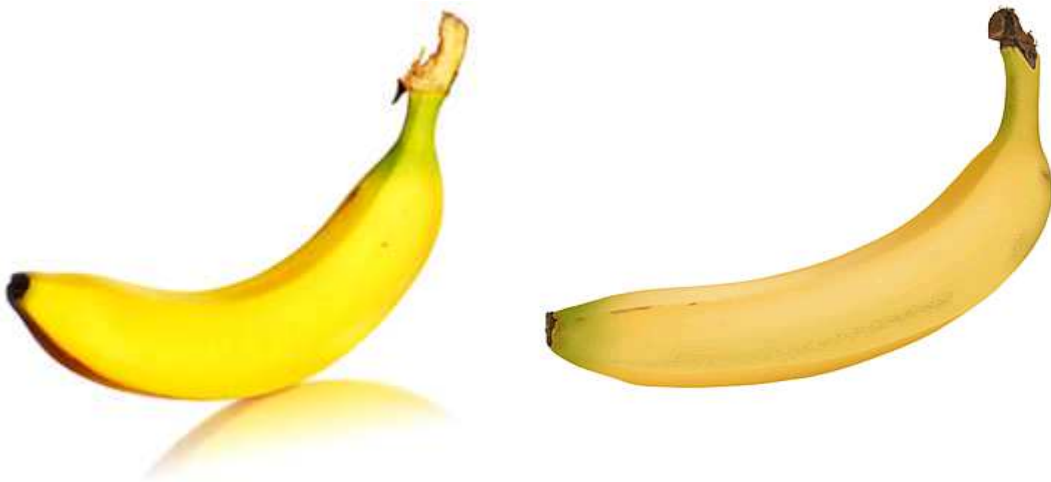
Hesse, Sandra, Grenzen des Wissens. Nachdenken über Aliens und das Absolute mit Nikolaus von Kues, Ethik&Unterricht, 25(2014), Heft 2, 37-43

M5 Lehrvortrag: Was bedeutet Endlichkeit? Was heißt es, endlich zu sein?

In Kapitel 7 der Schrift *Die belehrte Unwissenheit* stellt Nikolaus von Kues wesentliche Aspekte der Endlichkeit prägnant dar; seine Kerngedanken lauten:

- Die Welt des Endlichen besteht aus vielen endlichen Dingen.
- Jedes endliche Ding ist anders als jedes andere endliche Ding, es ist allen anderen Dingen immer nur in einigen Punkten gleich und in anderen ungleich.
- Weil jedes endliche Ding anders ist als ein anderes endliches Ding, kann es selbst anders werden, d.h. sich verändern. Alles Endliche durchläuft Prozesse der Veränderung, einige nennen wir Entwicklung, andere Sterben.
- Der Bereich des Endlichen ist also die Sphäre des Verschiedenen und Veränderlichen, des Vielen und des Relativen, die Region des Andersseins und Anderswerdens.
- Der Bereich des Endlichen bildet die Welt unseres (möglichen) Wissens.

M 8: Ein Gedankenexperiment



1) *Beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Bananen.*

2) *Betrachten Sie die beiden Bananen. Denken Sie sich nun alles weg, was an den beiden Bananen verschieden ist.*

Ergebnis: Wir erhalten vollkommene Gleichheit: mental ist uns ein und dieselbe Banane präsent.

3) *Betrachten Sie die Bananen erneut. Denken Sie sich nun alles weg, was an ihnen gleich ist.*

Ergebnis: Es bleiben zwei radikal Verschiedene übrig, ja eigentlich gar keine Bananen, weil wir zwei völlig Verschiedene mental nicht in einen Blick bekommen: zwei radikal Verschiedene haben nichts gemeinsam, damit sind sie zwei Unvergleichliche.

Weitere Schlussfolgerungen:

Was ist logisch früher: Die Idee der Gleichheit oder der Verschiedenheit?

→ Die Gleichheit, sie leitet das Vergleichen, ohne sie können wir nichts vergleichen

Woher habe ich die Idee der Gleichheit?

→ Offenbar ist sie angeboren. Sie ist ein Wissen oder eine Wahrnehmungskategorie, die nicht aus der Erfahrung stammen kann, weil durch sie Erfahrung erst möglich wird.

Ist das radikal Andere, das maximal Fremde erkennbar?

→ Nein wir können etwas als ein Anderes nur erkennen, wenn es in wenigstens einem Punkt gleich mit uns bzw. unserem Denken ist.

→ Ich kann nur mir zum Teil schon Bekanntes erkennen, niemals kann ich mir gänzlich Unbekanntes bekannt machen.